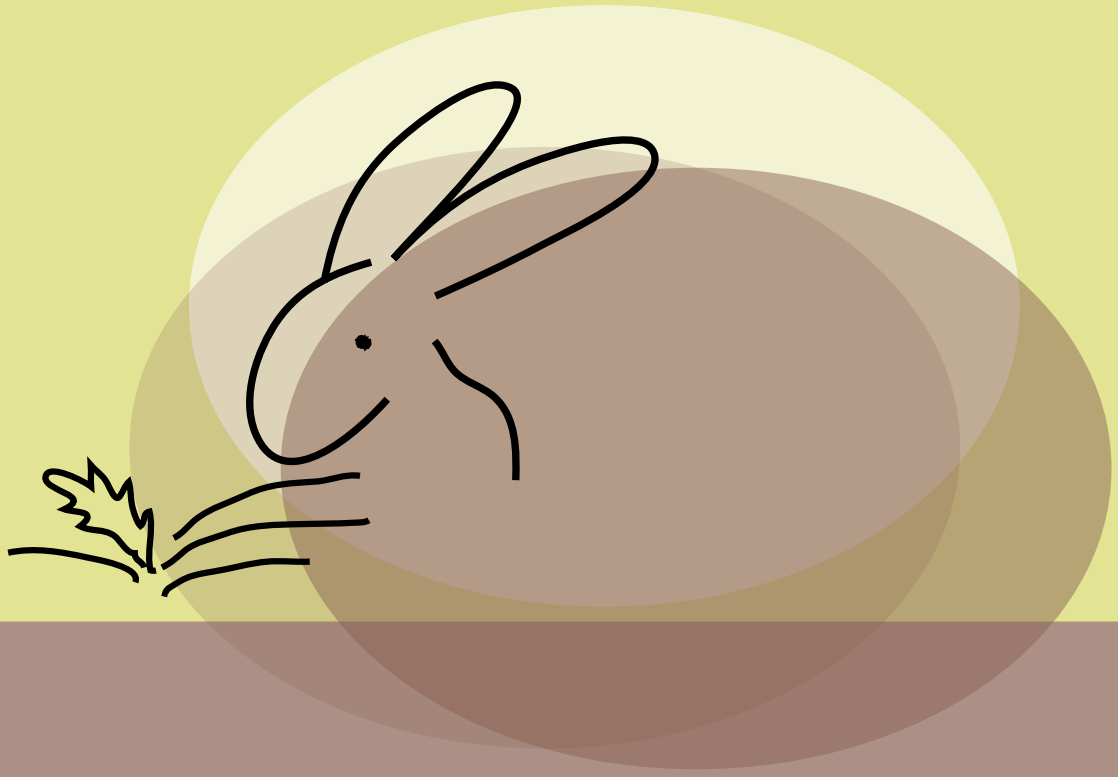
GEH TIERWOHL-CHECK

FÜR BÄUERLICHE GEMISCHTBETRIEBE

LEITFADEN

KANINCHEN



rentenbank

Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. (GEH)
Wir erhalten die Vielfalt der Nutztierrassen
GEH
www.g-e-h.de

IMPRESSUM

Das Handbuch **GEH TIERWOHL-CHECK für bäuerliche Gemischtbetriebe** entstand in den Jahren 2023-2025 im Rahmen des Projektes: „Fit für die Zukunft - Tierwohlcheck bei bäuerlichen Gemischtbetrieben mit alten Nutztierrassen“ und wurde von der Landwirtschaftlichen Rentenbank gefördert.

1. Auflage 2025

Der **LEITFADEN KANINCHEN** ist Teil des Handbuches, das als Ordner mit 10 Einzelheften zu den Tierarten Pferd, Rind, Schwein, Schaf, Ziege, Hühnervögel, Wassergeflügel, Kaninchen und Einführung vorliegt. Diesem **LEITFADEN** sind entsprechende **CHECKLISTEN** als Vordrucke für die Erhebung im Betrieb beigefügt.

Die Beurteilung der Indikatoren im Hinblick auf ihre Bedeutung für das Tierwohl wurde nach einem Ampelsystem vorgenommen. Dieses System wurde an BIO AUSTRIA / Braunreiter (2015) angelehnt, meist wurden Werte von Dalmau et al. (2020) und Botelho et al. (2020) ergänzt.

HERAUSGEBER Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. (GEH), Walburger Straße 2, 37213 Witzenhausen

AUTORINNEN Regina Thissen, Christel Simantke, Katrin Dorkewitz, Antje Feldmann, Gesa Herrmann-Utz, Johanna Keller, Michael Wiedemann

DESIGN | ILLUSTRATION Susanna Feldmann, Berlin
DRUCK Pinguindruck

VERTRIEB Druckexemplare des Handbuches **GEH TIERWOHL-CHECK für bäuerliche Gemischtbetriebe** sind bei der GEH-Geschäftsstelle gegen eine Schutzgebühr von 10 Euro zuzüglich Porto zu beziehen. Die Schutzgebühr wird für weitere Druckauflagen verwendet.
Der **LEITFADEN KANINCHEN** ist im Downloadbereich der GEH unter www.g-e-h.de abrufbar.
Weitere Kopiervorlagen der **CHECKLISTEN** können Sie in der GEH-Geschäftsstelle anfordern.

Aufgrund der leichteren Lesbarkeit stehen alle männlichen Bezeichnungen auch für die weibliche und die nicht-binäre Form.

KANINCHEN
LEITFADEN

GEH TIERWOHL-CHECK
für bäuerliche Gemischtbetriebe

INHALTSVERZEICHNIS

Glossar 3
1 Einleitung 5
2 Stichprobengröße 6
3 Einordnung der Ergebnisse 7

4 **Zu erhebende Indikatoren bei KANINCHEN** 8
4.1 **Managementbezogene Indikatoren** 8
4.1.1 Haltungsform (externe Erhebung) 8
4.1.2 Nutzungsrichtung (externe Erhebung) 9
4.1.3 Tierverluste (Eigenkontrolle) 11
4.2 **Ressourcenbezogene Indikatoren** 12
4.2.1 Platzangebot 12
4.2.2 Tageslicht 13
4.2.3 Stallklima 14
4.2.4 Einstreuqualität 14
4.2.5 Stalleinrichtung - erhöhte Ebenen, Nest 15
4.2.6 Weide / Auslauf 17
4.2.7 Wasserversorgung 18
4.2.8 Fütterung 19
4.3 **Tierbezogene Indikatoren** 20
4.3.1 Apathie 20
4.3.2 Kümmerer (Jung- und Masttiere) 22
4.3.3 Körperkondition (adulte Tiere) 23
4.3.4 Nasen- und Augenausfluss 24
4.3.5 Fellzustand (adulte Tiere) 25
4.3.6 Hautverletzungen und Schwellungen 27
4.3.7 Pododermatitis (adulte Tiere) 29
4.3.8 Verschmutzung der Anogenitalregion 30
4.3.9 Bewegungsstörungen 31
4.3.10 Zustand Schneidezähne (adulte Tiere) 33
4.3.11 Zustand Ohrgrund (adulte Widderkaninchen) 34
4.3.12 Auffälligkeiten 35

5 Literaturverzeichnis 36

Adult – bezeichnet die Lebensphase nach Eintritt der Geschlechtsreife und wird hier für erwachsene Tiere verwendet, wenn Jungtiere gesondert erfasst werden.

Anogenitalregion – Körperbereich rund um After und Geschlechtsorgane

Blume – Schwanz beim Kaninchen

Checkliste – Vordruck, auf dem die Ergebnisse der Tierwohlkontrolle festgehalten werden. Die CHECKLISTEN befinden sich im Anhang des LEITFADENS.

Eigenkontrolle Tierwohl – Das Tierwohl wird durch den Nutztierhalter selbst systematisch dokumentiert. Dieser hat nach §11 Abs. 8 Tierschutzgesetz (2014), mittels einer betrieblichen Eigenkontrolle durch tierbezogene Merkmale sicherzustellen, dass die Anforderungen an Haltung und Betreuung seiner Tiere erfüllt sind.

Einzeltierweise Erhebung – eine von zwei verwendeten Erhebungsmethoden.
Alle Einzeltiere einer Stichprobe der Herde werden beurteilt.
Weitere Erhebungsmethode: *Gruppenweise Erhebung*

Externe Erhebung Tierwohl – Geschulte Berater oder andere, nicht hofinterne Fachkräfte erheben per CHECKLISTEN und LEITFÄDEN den aktuellen Tierwohlzustand eines Betriebes.

Gemischtbetrieb – komplexer landwirtschaftlicher Betrieb mit mehreren, etwa gleichgroßen Betriebszweigen im Haupt- oder Nebenerwerb. Beim TIERWOHL-CHECK wird der Begriff für Betriebe mit mehreren Tierarten verwendet.

Gruppenweise Erhebung – eine von zwei verwendeten Erhebungsmethoden. Alle Tiere einer Herde, die Auffälligkeiten in Bezug auf einen bestimmten Indikator zeigen, werden gezählt. Z.B. werden fünf Tiere mit Nasenausfluss in einer Herde gezählt.
Weitere Erhebungsmethode: *Einzeltierweise Erhebung.*

Indikator – Messgröße für einen nicht unmittelbar messbaren Sachverhalt, hier für die Erhebung des Tierwohls.

Tierbezogener Indikator – wird am einzelnen Tier oder einer Gruppe von Tieren durch Betrachtung, Abtasten oder Ähnlichem erhoben; siehe EINFÜHRUNG Kapitel 2.2.

Ressourcenbezogener Indikator – bezieht sich auf die Ausstattung der den Tieren zugänglichen Bereiche; siehe EINFÜHRUNG Kapitel 2.2.

Managementbezogener Indikator – bezieht sich auf Betriebsführung und Haltungsorganisation der Tiere, z.B. Tierverlustzahlen; siehe EINFÜHRUNG Kapitel 2.2.

Stichprobengröße – wird im Leitfaden verwendet, um die Anzahl der zu beurteilenden Tiere zu bezeichnen, siehe Kapitel 2.

1 Einleitung

Ziel des GEH TIERWOHL-CHECK ist es, das Tierwohl im Betrieb langfristig zu verbessern. Durch eine gezielte Aufnahme der Ist-Situation mit Hilfe von CHECKLISTEN zu Tierwohl-Indikatoren können Schwachstellen gefunden und optimiert werden. Der GEH TIERWOHL-CHECK funktioniert sowohl für die betriebliche Eigenkontrolle als auch für die externe Erhebung durch nicht hofinterne Fachkräfte.

Der LEITFADEN KANINCHEN ist für die Nutzungsrichtungen adulte Zuchttiere sowie Jung- und Masttiere konzipiert. Zur einfachen Anwendung des GEH Tierwohl-Checks empfehlen wir Leitfaden und entsprechende Checklisten parallel durchzugehen.

Nicht alle Indikatoren gelten für alle Tiergruppen oder Haltungsformen. Bei einer gemischten Haltung aus Stall und Weide werden die Indikatoren dort erhoben, wo sich die Tiere zum Zeitpunkt der Erhebung tagsüber überwiegend aufhalten.

Beurteilung eines Zuchttieres auf einem Tisch mit rutschfester Unterlage
Foto: © Christel Simantke

Indikatoren für adulte Kaninchen sollen vorzugsweise einzeltierweise erhoben werden, auch wenn diese in Gruppen gehalten werden. Eine Ausnahme stellt der Indikator „Apathie" dar, welcher am Anfang einer jeden Erhebung an der gesamten Gruppe erhoben werden sollte – in Einzelhaltung werden alle Tiere der Stallanlage aufgenommen. Bei Jungtier- und Mastgruppen empfiehlt es sich, die Indikatoren gruppenweise, also merkmalsbezogen, zu erheben.
Einige Indikatoren werden am frei beweglichen Tier erhoben, für andere ist es notwendig, das Einzeltier festzuhalten, abzutasten und Ähnliches. In Gruppenhaltung und bei Haltung mit Auslauf oder Weidezugang muss vor der Erhebung geprüft werden, ob das Areal gut einsehbar ist und ob die Tiere so zutraulich sind, dass die Erhebungsperson sich durch die Herde bewegen kann, ohne Unruhe zu verursachen (bei Jung- und Masttieren), bzw. ob alle Tiere sich problemlos fangen lassen (bei adulten Zuchttieren). Falls das nicht zutrifft, wird die Gruppe in einem Teilbereich enggestellt, beispielsweise durch Treibbretter oder mobile Zaunelemente.

Dieser Leitfaden wurde aufgrund wissenschaftlicher Literatur erarbeitet. Während die wissenschaftliche Grundlage für die landwirtschaftlich meistgenutzten Tiere wie Rind, Schwein, Huhn gut und fundiert ist, gibt es weniger Literatur zum Tierwohl von Kaninchen. Mit dem GEH Tierwohl-Check Kaninchen liegt erstmals ein praxistaugliches Instrument zur Tierwohlerfassung am Tier und seiner Haltungsumwelt in deutscher Sprache vor.

Für weitere Informationen und Anmerkungen oder wenn Sie aussagekräftiges Bildmaterial zur Verfügung stellen wollen, wenden Sie sich bitte an die GEH-Geschäftsstelle: info@g-e-h.de.

Luxkaninchen bei der Futteraufnahme | Foto: © Antje Feldmann

2 Stichprobengröße

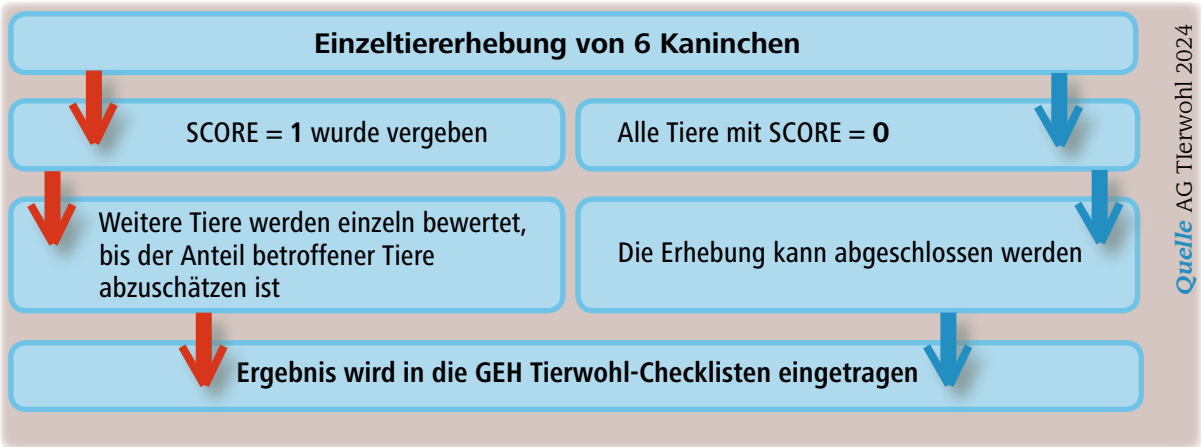
In kleinen Beständen (unter 20 abgesetzte Kaninchen) sollten alle Tiere erhoben werden, mindestens jedoch 6 Tiere. In größeren Beständen wird eine Stichprobe gebildet. Bei der Auswahl einer geeigneten Stichprobe werden alle Haltungsformen und Kaninchenrassen des Betriebs einbezogen.

Wenn es verschiedene Standorte gibt werden pro Standort mindestens 6 Tiere begutachtet. Wenn es mehrere Ställe gibt und alle Ställe identisch sind, sollte einer zufällig ausgewählt werden. Wenn die Ställe unterschiedlich sind, werden aus jeder Stallausführung Tiere gewählt. Bei mehreren Jungtier- bzw. Mastgruppen wird die Gruppe mit der höchsten Besatzdichte erhoben. Gleiches gilt für ausgewachsene Tiere in Gruppenhaltung.

In Quarantäne stehende Gruppen/Tiere werden nicht erhoben.

In jeder ausgewählten Gruppe werden 6 Tiere gefangen und anhand der tierbezogenen Indikatoren bewertet. Dabei werden Tiere aus allen Stallbereichen gewählt, insbesondere auch aus den menschenabgewandten Bereichen.
Wenn Tiere auffällig sind, wird die Erhebung nach folgendem Schema an weiteren Tieren fortgesetzt, bis deutlich wird, wie groß der Anteil betroffener Tiere ist: In Einzelhaltung werden die Tiere aus den oberen, mittleren und unteren Boxen ausgewählt. Dabei werden die Boxen versetzt voneinander gewählt. In Gruppenhaltung werden Tiere ausgewählt, die sich in den verschiedenen Stallbereichen aufhalten, insbesondere im menschenabgewandten Bereich.

Schema zur Bildung einer Stichprobe bei einzeltierweiser Erhebung



3 Einordnung der Ergebnisse

Die Ergebnisse der tierbezogenen Indikatoren sowie für Management und Ressourcen werden jeweils mit Werten aus der Literatur verglichen. Wenn möglich, können die Ergebnisse dann nach einem **Ampelsystem** eingeordnet und so das Tierwohl überprüft werden. Ist dies für einzelne Indikatoren nicht möglich, werden ***Hinweise*** zur Verbesserung des Tierwohls gegeben.

TIERWOHL	Indikator
GRÜN	Hohes Tierwohl – es besteht aktuell kein Handlungsbedarf
GELB	Eingeschränktes Tierwohl – es besteht Verbesserungsbedarf
ROT	Erhebliche Beeinträchtigungen des Tierwohles – Verbesserungen sind dringend erforderlich! Ziehen Sie fachliche Unterstützung hinzu.

Die Kaninchenhaltung wurde innerhalb der Landwirtschaft lange übersehen: 2014 wurden Kaninchen in die Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung aufgenommen, erst seit 2022 umfasst die EU-Öko-Verordnung auch Kaninchen. Zwar gibt es in den vergangenen Jahren verstärkt Publikationen mit Tierwohlbezug, jedoch sind, anders als etwa bei Rind, Schwein oder Huhn, kaum Angaben zu Zielwerten zu finden. Die in diesem Leitfaden verwendeten Grenzwerte stützen sich maßgeblich auf Untersuchungen in der intensiven Kaninchenhaltung und können nicht uneingeschränkt auf andere Haltungsformen übertragen werden. Dennoch sind sie als Anhaltspunkt geeignet.

Ständige Freilandhaltung von Mastgruppen im Festzaun mit stromführenden Litzen Foto: © Susanne Mergili, Dirk Sthamer

4 Zu erhebende Indikatoren bei KANINCHEN

4.1 Managementbezogene Indikatoren

4.1.1 Haltungsform (externe Erhebung)

Was wird erfasst?

Erfasst wird die Haltungsumgebung, in der die Tiere hauptsächlich gehalten werden.

Erfassungsgrund und Methodik

Kaninchen sind soziale Tiere, die andere Kaninchen zur Auslebung ihres Verhaltensrepertoires benötigen, und sollten nach Möglichkeit in Gruppen gehalten werden. Die Tierschutznutztierhaltungsverordnung schreibt Mindestanforderungen an die gewerbliche Haltung von Kaninchen vor, die auch für die Hobbyhaltung als absolutes Minimum betrachtet werden können. Es sind darin die Mindeststallfläche, das Angebot eines Rückzugsbereiches, Angebot von Raufutter und Nagematerial, Grenzwerte für Schadgase in der Luft, Temperaturbereich und Ähnliches geregelt.

Rassekaninchen werden überwiegend in Boxen einzeln gehalten, wobei sich die Stallanlage im Innenraum oder unter freiem Himmel befinden kann. Bis zur Geschlechtsreife werden die Jungtiere eines Wurfs oft gemeinsam gehalten, einzelne Betriebe praktizieren die Gruppenhaltung auch bei Häsinnen. Zum Teil wird den Tieren Auslauf oder Weide angeboten. In großen Mastanlagen werden die Tiere in Gruppen zumeist auf Rosten gehalten.

Kaninchen sind hitzeempfindlich und als Wildkaninchen Höhlenbewohner. Daher muss besonders in Boxenhaltung darauf geachtet werden, dass direkte Sonneneinstrahlung und Hitzestau vermieden werden. Wie allen Nutztieren sollten auch Kaninchen im Sinne des Tierwohls vielfältige Reize, Beschäftigungsmaterial und die Wahlmöglichkeit zwischen verschiedenen Klimazonen geboten werden.

HALTUNGSFORM wird in die **CHECKLISTE RESSOURCEN+MANAGEMENT** eingetragen

Klassifizierung

Haltungsform: 1 = Gruppenhaltung ständig | 2 = Gruppenhaltung zeitweise | 3 = Einzelhaltung

Haltungsort: a = Außenbereich | b = überdacht | c = in Gebäude

Stichprobengröße Alle Kaninchen des Betriebs werden aufgenommen

Hinweise

Derzeit kann für Zuchtkaninchen keine Empfehlung für die Einzel- oder Gruppenhaltung ausgesprochen werden, da ihr komplexes Sozialverhalten weder vereinzelte Tiere noch die Bildung gleichgeschlechtlicher Gruppen vorsieht.

Ständige Gruppenhaltung von Zuchthäsinnen im Stallgebäude
Foto: © Dagmar Deutsch/agrarheute

Mobilstall für eine Mastgruppe Foto: © Tanja Kutzer

In Einzelhaltung bewegen sich die Tiere weniger häufig und zeigen weniger verschiedene Verhaltensweisen als in Gruppenhaltung.
In Gruppenhaltung verlängert sich mitunter die Lebensspanne, jedoch kann es zu Aggressionen und Verletzungen kommen, die Reproduktionsleistung kann sinken und rangniedere Tiere können dauerhaft einer starken Stressbelastung ausgesetzt sein. Die Zusammenstellung von Gruppen ist aufwendig und jede Veränderung in der Zusammensetzung kann zu erheblichen Problemen führen. Besonders hoch ist das Aggressionspotenzial kurz vor und in den ersten Tagen nach einem Wurf.

In der Schweiz gibt es mit dem Programm „Besonders tierwohlfreundliche Stallhaltungssysteme“ den Willen zur ständigen oder zeitweisen Gruppenhaltung von Häsinnen (meist keine Rassekaninchen). Hier werden in den nächsten Jahren weitere Ergebnisse erwartet. Bezüglich Territorialverhalten und Verträglichkeit gibt es rassebedingte Unterschiede.

4.1.2 Nutzungsrichtung (externe Erhebung)

Was wird erfasst?
Erfasst werden die Nutzungsrichtungen der unterschiedlichen Gruppen.

Erfassungsgrund und Methodik
Die verschiedenen Nutzungsrichtungen der Kaninchen stellen unterschiedliche Anforderungen an Management und Haltung.

NUTZUNGSRICHTUNG wird in die **CHECKLISTE RESSOURCEN+MANAGEMENT** eingetragen

Klassifizierung
1 = Häsin | **2** = Häsin mit Jungen | **3** = Rammler | **4** = Häsin mit Rammler |
5 = Jungtiere | **6** = Masttiere

Stichprobengröße Jede Gruppe wird aufgenommen

4.1.3 Tierverlustrate (Eigenkontrolle)

Was wird erfasst?

Erfasst wird die Tierverlustrate adulter Tiere pro Quartal, der Jungtiere pro Wurf und der Masttiere pro Mastdurchgang.

Erfassungsgrund und Methodik

Tierverluste sind auch in guten Haltungen kaum vermeidbar. Mögliche Ursachen sind Krankheiten, Unfälle, soziale Auseinandersetzungen und Raubtierangriffe. Besonders Jungtierverluste sind in der Kaninchenhaltung im Schnitt hoch, ca. 20 %, wobei unter sehr gutem Management auch unter 5 % Verluste zu erreichen sind. Einflussfaktoren sind, von der Häsin still übertragene Infektionen, die Mütterlichkeit der Häsin, die erhöhte Anfälligkeit der Jungtiere für Parasiten und ihr Bedarf nach einer angepassten Fütterung.
Empfehlung: Die Aufzeichnung der Tierverluste ist ein wichtiges Hilfsmittel für alle Betriebe. Dabei wird unterschieden, ob das Tier tot aufgefunden wurde oder gemerzt werden musste und die Ursache wird notiert.
Die Tierverlustrate in Prozent wird errechnet aus der Anzahl der Verluste, im Verhältnis zur Anzahl lebend geborener, eingestallter oder zu Beginn des Referenzzeitraums (z.B. 3 Monate) vorhandener Tiere.

TIERVERLUSTRATE wird in die **CHECKLISTE RESSOURCEN+MANAGEMENT** eingetragen

Klassifizierung

$$\frac{\text{Anzahl Verluste}}{\text{Anzahl eingestallter Tiere}} \times 100 = \text{Tierverlustrate in \%}$$

Stichprobengröße Jede Nutzungsrichtung wird aufgenommen

Hinweise

Für die Tierverluste im Nest werden in den ersten drei Lebenstagen 20 %, danach bis zum Absetzen 1 - 20 % als Durchschnittswerte angenommen.

TIERWOHL **Tierverlustrate**

GRÜN	**Jungtiere** ab Absetzen bis Woche 12			ROT
	≤ 20%	– – – – – – –	> 30%	
GRÜN	**Masttiere** je Mastdurchgang			ROT
	< 10%	– – – – – – –	≥ 10%	
GRÜN	**Zuchttiere** je Quartal			ROT
	< 3%	– – – – – – –	≥ 3%	

Quellen Mergili und Sthamer (2010), de Jong et al. (2010), Dalmau et al. (2020)

Masthybriden im Weidemobil | Foto: © Tanja Kutzer

4.2.1 Platzangebot

Was wird erfasst?

Erfasst werden die Stallfläche in m² pro Tier sowie die Höhe des Stallabteils in cm.

Erfassungsgrund und Methodik

Ein unzureichendes Flächenangebot beeinträchtigt das Wohlbefinden aufgrund mangelnder Bewegungsfreiheit und eingeschränkter Wahlmöglichkeit des Aufenthaltsortes, etwa wenn das Kaninchen sich nicht räumlich von einer Ammoniakquelle entfernen kann. Ein Zusammenhang zwischen einem geringen Platzangebot und Pododermatitis sowie Lahmheit aufgrund mangelnder Bewegung wird angenommen.
Bei geringem Platzangebot in der Gruppenhaltung ist die Ruhemöglichkeit eingeschränkt, Infektionskrankheiten, auch hervorgerufen durch schlechtes Stallklima, sowie Verschmutzung können begünstigt werden. Außerdem kann Stress aufgrund vermehrter sozialer Auseinandersetzungen auftreten, insbesondere wenn durch hohe Belegdichte der Zugang zum Futter erschwert wird.

Für die Höhe der Abteile ist neben der Luftqualität ausschlaggebend, dass die Tiere sich beim Erkunden und Putzen aufrichten und diese angeborenen Verhaltensweisen in einer zu niedrigen Box nicht ausgelebt werden können.

Länge, Breite und Höhe der den Tieren zugänglichen Flächen werden pro Bucht erfasst. In Bodenhaltung wird notiert, dass die Bucht nach oben unbegrenzt ist. Sollten sich Jungtiere in einer Zuchtgruppe befinden, wird zusätzlich die Anzahl der Jungtiere angegeben.

PLATZANGEBOT wird in die **CHECKLISTE RESSOURCEN+MANAGEMENT** eingetragen

Klassifizierung

- m² Stallfläche pro Tier
- Höhe des Stallabteils in cm

Stichprobengröße Alle Buchten werden aufgenommen

Hinweise

In der Eigenkontrolle kann dieser Indikator gegebenenfalls vernachlässigt werden, wenn sich seit der letzten Erhebung nichts verändert hat.
Jede Bucht muss mindestens mehrere aufeinanderfolgende Hoppelsprünge sowie das vollständige Aufrichten erlauben. Die Seitenlänge der Stallgrundfläche darf an keiner der Seiten 60 cm unterschreiten.

Für das Platzangebot den folgende Werte als das absolute Minimum angenommen:

Zuchtkaninchen: < 5,5 kg = 0,60 m²/Tier
Zuchtkaninchen: > 5,5 kg = 0,74 m²/Tier

Mastgruppe: 0,10 m²/Tier = mind. 0,8 cm²
Mehr als 25 Tiere = 0,07 m²/Tier

Quellen De Jong et al. (2010), Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung (2021)

Jungtiergruppe zur Mast im Innenbereich in Bodenhaltung mit erhöhten Ebenen Foto: © Michael Götz

4.2.2 Tageslicht

Was wird erfasst?
Erfasst wird, ob der natürliche Lichteinfall in der Haltungsumgebung ausreicht, um den Wechsel der Tageszeiten deutlich zu machen oder ob die künstliche Beleuchtung dem Wechsel von Tag und Nacht mit Dämmerungsphasen nachempfunden ist.

Erfassungsgrund und Methodik
Kaninchen sind dämmerungsaktive Tiere. Sie zeigen rund um die Uhr einen Wechsel von kurzen Aktivitäts- und Ruhephasen. Hauskaninchen sind vermehrt tagaktiv, jedoch zeigen beispielsweise Jungtiere im Spiel höchste Aktivität in der Morgen- und Abenddämmerung. Der Lichtreiz strukturiert also den Tag.
Mit einem Luxmeter wird der Helligkeitswert während der Lichtstunden im Aufenthaltsbereich der Tiere gemessen. Falls kein Messgerät vorhanden ist, wird eingeschätzt, ob das Licht ausreicht, um die Umgebung wahrzunehmen und sicher zu navigieren. Orientierungshilfe: Die Checkliste muss gut zu lesen und auszufüllen sein. Es gibt verschiedene Apps für Smartphones, zum Teil kostenlos, die den Luxwert näherungsweise erfassen können.

TAGESLICHT wird in die **CHECKLISTE RESSOURCEN+MANAGEMENT** eingetragen

Klassifizierung
Lichtstärke im Aktivitätsbereich **mindestens 40 Lux** während der Tagstunden: **JA** | **NEIN**

Stichprobengröße Jede Gruppe wird aufgenommen

Quellen Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung (2021)

4.2.3 Stallklima

Was wird erfasst?

Es wird erfasst, ob das Stallklima in Bezug auf Schadgase, Staubbelastung, Hitzestau und relative Luftfeuchte angenehm ist.

Erfassungsgrund und Methodik

In der Regel sind die Tiere rund um die Uhr dem Stallklima ausgesetzt. Schadgase belasten die Atemwege und tragen damit zur Entstehung von Atemwegserkrankungen bei. Symptome sind gerötete Augen, Augenausfluss, Niesen. Eine Begünstigung der Entstehung von Pododermatitis wird angenommen. Auch Zugluft, trockene oder feuchte Luft begünstigen Atemwegserkrankungen.

Die Erhebungsperson schätzt beim Betreten der Stallanlage und nach längerem Aufenthalt im Raum die Luftqualität als angenehm oder unangenehm ein. Tritt Hustenreiz oder eine Reizung der Augen auf, ist sicher von einer zu hohen Schadgasbelastung auszugehen. Falls möglich, kann in Zweifelsfällen eine Ammoniakmessung (z.B. mit Dräger-Röhrchen) durchgeführt werden. Werden Boxen verwendet, sollte die dortige Luftqualität bewertet werden, da die höchste Belastung nahe der Einstreu zu erwarten ist. Einflussfaktoren für ein belastetes Stallklima können unzureichende Frischluftzufuhr, Zugluft, feuchte Einstreu, Staubbelastung und Weiteres sein.

STALLKLIMA wird in die **CHECKLISTE RESSOURCEN+MANAGEMENT** eingetragen

Klassifizierung

Stallklima ist angenehm: **JA** | **NEIN**

Stichprobengröße Alle Buchten, in denen Indikatoren erhoben werden

4.2.4 Einstreuqualität

Was wird erfasst?

Erfasst wird, ob die Einstreu geeignet sowie weitgehend trocken und sauber ist.

Erfassungsgrund und Methodik

Nasse oder verschmutzte Einstreu ist ein Risikofaktor für die Entstehung von Pododermatitis, trägt zur Belastung des Stallklimas und zur Entstehung von Atemwegserkrankungen bei. Trockene, lockere Einstreu kann, je nach Material, zum Scharren anregen oder beknabbert werden und damit ein Beschäftigungsangebot sein. Für den Nestbau muss einige Tage vor der anstehenden Geburt ausreichend geeignetes Material, z.B. sauberes Stroh, zur Verfügung stehen. Es wird notiert, ob die Einstreu in ausreichender Menge vorhanden, weitgehend trocken und sauber ist, bzw. ob die Tiere ohne Einstreu gehalten werden.

EINSTREUQUALITÄT wird in die **CHECKLISTE RESSOURCEN-MANAGEMENT** eingetragen

Klassifizierung der Einstreuqualität
Einstreu im Aufenthaltsbereich ausreichend, trocken und sauber: **JA** | **NEIN**

Stichprobengröße Jede Gruppe wird aufgenommen

Hinweise
Nesthygiene wird nicht erfasst. Zum Aufbau der notwendigen Darmflora müssen junge Kaninchen in der 3. Lebenswoche Kot der Mutter aufnehmen, den diese im Nest hinterlässt.

Die Tiere haben die Wahlmöglichkeit zwischen perforierten Flächen und einem mit Stroh eingestreuten Bereich Foto: © Tanja Kutzer

4.2.5 Stalleinrichtung – erhöhte Ebenen, Nestboxen

Was wird erfasst?
Es wird erfasst, ob in allen Buchten erhöhte Ebenen vorhanden sind und ob Zuchthäsinnen vor der Geburt ein zusätzlicher Nestbereich angeboten wird.

Erfassungsgrund und Methodik
Kaninchen suchen erhöhte Plätze auf, um einen Überblick über die Umgebung zu erhalten oder sozialen Auseinandersetzungen aus dem Weg zu gehen. Zum Ruhen oder bei Krankheit ziehen sich Kaninchen in abgedunkelte, geschützte Bereiche zurück.
Eine erhöhte Ebene kann sowohl Übersicht als auch Rückzug ermöglichen, sofern diese wenig perforiert ist. Bei ausreichender Höhe dienen diese den Häsinnen auch als Rückzugsmöglichkeit von den Jungtieren.

Viele Zibben nehmen angebotene Nester an. Ist der Wurf nicht räumlich vom Lebensbereich der Häsin getrennt, steigt das Risiko für eine erhöhte Jungtiersterblichkeit aufgrund von Unterkühlung und Verletzungen, bedingt durch Ungeschicklichkeit der Häsin bis hin zu Aggression und Auffressen.

In der Gruppenhaltung muss mindestens ein Nest pro Häsin außerhalb des Aktivitätsbereiches aller anderen Tiere liegen, beispielsweise mit erhöhtem Eingang. Die Tierschutznutztierhaltungsverordnung sieht vor, dass die Häsin mindestens eine Woche vor Wurftermin Zugang zur Nestkammer hat.

FORTSETZUNG **Stalleinrichtung – erhöhte Ebenen, Nestboxen**

Ein Jungtierschlupf wird ab der dritten Woche empfohlen.

STALLEINRICHTUNG wird in die **CHECKLISTE RESSOURCEN+MANAGEMENT** eingetragen

Klassifizierung

Erhöhte Ebene mindestens 20 cm über Boden: **m² / Tier**

Nestbox für jede Zuchthäsin vorhanden: **JA** | **NEIN**

Stichprobengröße Jede Gruppe wird aufgenommen

Hinweise

Wildlebende Kaninchen bauen Niströhren, in denen sie ihre Jungen ablegen, um sie einmal am Tag zu Säugen, danach verschließen sie die Niströhren wieder. Dementsprechend kann sich eine Zibbe durch ihren Wurf gestört fühlen, wenn er sich im normalen Aktivitätsbereich befindet. Frisst eine Häsin ihre totgeborenen Jungtiere auf, ist das eine normale Verhaltensweise im Rahmen der Nesthygiene. Tritt als Verhaltensstörung Kannibalismus auf, frisst sie jedoch lebende Jungtiere oder deren Körperteile.

Blick ins Nest
(oberes) Foto: © Michael Götz
Erhöhte Ebene in Einzelbox für Zuchhäsin;
(unteres) Foto: © Christel Simantke

Ständige Zuchtgruppenhaltung mit Rückzugsbereich für Häsinnen auf erhöhten Ebenen und hinter Holzschwelle, erhöhte Nester und Jungtierschlupf Foto: © Michael Götz

Strukturierte, gut einsehbare Gruppenbucht, 3 Ebenen, Kunststoffroste, Stroh
Foto: © M. Götz

Doppelbuchten für je eine Zuchthäsin mit außen angebrachter Wurfbox und Blick ins Nest; Fotos: © Christel Simantke

4.2.6 Weide | Auslauf

Was wird erfasst?

Es wird erfasst, ob die Kaninchen Zugang zu strukturiertem Auslauf oder Weide haben, und ausreichend vor ungünstiger Witterung geschützt sind.

Erfassungsgrund und Methodik

Kaninchen zeigen in entsprechender Umgebung ausgeprägtes Bewegungs- und Erkundungsverhalten. Ein anregend gestalteter Auslauf oder ein Weidezugang bieten Umweltreize, Beschäftigungsmöglichkeiten und ermöglichen den Wechsel zwischen Klimazonen.

Bei entsprechender Gewöhnung kommen Kaninchen in Außenhaltung gut zurecht, wenn ihnen gegen Hitze, Kälte und Nässe geschützte Bereiche zur Verfügung stehen. Als Klein- und Fluchttier sollte grundsätzlich Deckung durch Sträucher und Bäume, erhöhte Ebenen, Röhren oder Schutzhütten bestehen, die auch Schatten spenden und gegen Niederschlag schützen. Zusätzlich können Strohballen, Kisten und Ähnliches platziert werden, um den Auslauf zu strukturieren und Beschäftigungsmöglichkeiten zu bieten. Gegen Kälte hilft, je nach Haltungssituation, eine isolierte Schutzhütte oder der ständige Zugang zum Stall.

WEIDE | AUSLAUF wird in die **CHECKLISTE RESSOURCEN+MANAGEMENT** eingetragen

Klassifizierung

1a = Weide/Auslauf vorhanden mit Witterungsschutz und Strukturelementen
1b = Weide/Auslauf vorhanden, Witterungsschutz oder Strukturierung unzureichend
2 = **keine** Weide/kein Auslauf

Stichprobengröße Die gesamte Gruppe wird aufgenommen

Hinweise

Auch Angorakaninchen dürfen Zugang zu Regen und nasser Wiese haben, jedoch sollten Futter, Wasser und Ruheplätze stets im Trockenen zur Verfügung stehen. Durch die fehlenden Grannenhaare läuft das Wasser nicht an der Wolle ab.

Entspanntes Ruhen unter dem Witterungsschutz Foto: © Tanja Kutzer

Weide am Mobilstall gesichert durch Drahtzaun, außen mit stromführenden Litzen, sowie Schutznetz Foto: © Tanja Kutzer

Planbefestigter, überdachter Auslauf; ist durch Wandöffnungen ständig zugänglich Foto: © Susanne Mergili, Dirk Sthamer

Mobile Lösung für stundenweisen Grünauslauf mit Witterungsschutz Foto: © Christel Simantke

4.2.7 Wasserversorgung

Nippeltränke Foto: © Tanja Kutzer

Was wird erfasst?

Erfasst wird, ob allen Tieren sauberes Wasser in ausreichender Menge zur Verfügung steht.

Erfassungsgrund und Methodik

Die ausreichende Versorgung mit sauberem Trinkwasser ist entscheidend für das Wohlbefinden der Tiere. Es wird empfohlen, das Wasser zur freien Verfügung anzubieten. Weit verbreitet sind Nippeltränken, die bei Temperaturen über 0 °C und angemessener Hygiene unbedenklich sind. Artgemäßes Saugtrinken der Kaninchen benötigt eine freie, sichtbare Wasseroberfläche in ausreichender Größe. In Gruppenhaltung genügt ein Tränkplatz für höchstens fünf Tiere. Für jede zu erhebende Gruppe wird die Anzahl der Tränken notiert, die funktionsfähig, sauber und für die Tiere der jeweiligen Bucht gut erreichbar sind. Die Höhe richtet sich nach dem kleinsten abgesetzten Tier der Gruppe. Als Ursachen für Verschmutzung kommen Kot, Harn, verdorbene Futterreste, Algen usw. infrage.

WASSERVERSORGUNG wird in die **CHECKLISTE RESSOURCEN+MANAGEMENT** eingetragen

Klassifizierung

Anzahl der erreichbaren, funktionsfähigen, sauberen Tränken

Stichprobengröße In allen Gruppen wird die Wasserversorgung überprüft

Hinweise

Säugende Häsinnen benötigen zum Höhepunkt der Milchleistung bis zu 3 Liter Wasser täglich. Ist die Tränke nicht an die Wasserleitung angeschlossen, muss sie entsprechend häufig überprüft werden.

4.2.8 Fütterung

Was wird erfasst?

Erfasst wird, aus welchen Bestandteilen sich die Futterration zusammensetzt, wie häufig die Futtergaben erfolgen, ob die Futtermenge begrenzt wird und ob Weichhölzer für den Zahnabrieb zur Verfügung stehen.

Erfassungsgrund und Methodik

Heu oder frisches Grünfutter sollte ständig zur Verfügung stehen, da längere Nüchternheit beim Kaninchen Verdauungsstörungen aufgrund der kaum ausgeprägten Magenmuskulatur hervorruft. Bei freier Futterverfügbarkeit nehmen Kaninchen täglich 30 – 50 Mahlzeiten zu sich, wodurch der Nahrungsbrei nach kurzer Aufenthaltsdauer im Magen von dem nachfolgenden Futter weiterbewegt wird. Die Verdauung der Kaninchen ist auf pflanzliche Nahrung ausgelegt und kommt durch den Mechanismus der Koprophagie – bakterielle Fermentation von Zellulose im Blinddarm, Ausscheiden und Aufnehmen des Blinddarmkots – phasenweise mit energie- und proteinarmem Futter zurecht. Die aufgenommene Futtermenge steigt, wenn die Tiere Selektionsmöglichkeiten zwischen verschiedenen Futtermitteln bzw. Weidepflanzen haben. Die Mastleistung von Kaninchen bei Weidehaltung ist beträchtlich. In großen Mastanlagen werden Masttiere jedoch üblicherweise mit energiereichen Alleinfuttermitteln (meist pelletiert) gefüttert, um hohe Zunahmen zu erzielen. Kleinere Zuchten verwenden oft eine Kombination aus Pellets, Saftfutter, Grünfutter und Heu, was den Tieren erlaubt, nach Nährstoffen und Geschmack zu selektieren. Bei rohfaserarmer Ernährung können die Tiere Verhaltensstörungen entwickeln, die sich im Fellzustand widerspiegeln. Neben der Nahrung benötigen Kaninchen unbehandelte Hölzer, um ihre Zähne abzunutzen. Diese dienen außerdem der Beschäftigung. Hartes Brot sollte, wenn überhaupt, nur in sehr geringen Mengen gefüttert werden.

FÜTTERUNG wird in die CHECKLISTE **RESSOURCEN+MANAGEMENT** eingetragen

Klassifizierung

- Futtermittelangebot: **H** = Heu, **K** = Körner, **P** = Pellets, **S** = Saftfutter (Futtermöhren etc.), **W** = Wiese, **Z** = Sonstiges
- Nage-Material vorhanden: **JA** | **NEIN**
- Futterverfügbarkeit: **r** = **restriktiv /Futtermenge begrenzt** | **f** = **zur freien Verfügung**
- Anzahl der **Futtergaben pro Tag**

Stichprobengröße Alle Gruppen werden erhoben

Hinweise

Angorakaninchen benötigen nach der Schur deutlich mehr Energie, um ihre Körpertemperatur zu halten. Auf ausreichend Futter ist zu achten.

4.3.1 Apathie

Was wird erfasst?

Erfasst wird der Anteil der Tiere, die apathisch erscheinen. Apathisch sitzende Kaninchen weisen oft einen schlechten Ernährungszustand, teilnahmslosen Blick und/oder stumpfes Fell auf.

Erfassungsgrund und Methodik

Apathie ist ein Krankheits- oder Unwohlanzeichen, z.B. verursacht durch eine Erkrankung oder ernsthafte Verletzung oder Ausdruck einer Störung des normalen Sozialverhaltens. Ein apathisches Tier zieht sich oft in eine Ecke des Stalls oder Käfigs zurück, wo es mit halb- oder ganz geschlossenen Augen und am Körper liegenden Ohren sitzt, es reagiert kaum auf Umweltreize. Gegebenenfalls ist zu hören, wie es mit den Zähnen knirscht – ein Anzeichen für Schmerz.

In Gruppenhaltung kann sich ein apathisches Tier bei geringem Platzangebot meist nicht räumlich von der Herde entfernen, weshalb eine Bewertung der Lokalisation des Tieres im Vergleich zum Rest der Gruppe schwieriger sein kann; daher sollte verstärkt auf abweichendes Verhalten geachtet werden.

Der Bestand kann zu verschiedenen Zeitpunkten beobachtet werden. Im eigenen Betrieb sollte bei jedem Tierkontakt ein Augenmerk auf apathisch erscheinende Kaninchen gelegt werden. Die gesamte Gruppe bzw. das gesamte Areal, in dem sich die Gruppe befindet, muss optisch erfasst werden. In Gruppenhaltung darf die Bucht/der Stall betreten werden, wenn das Platzangebot und die Anzahl der Tiere es zulassen.

APATHIE wird in die **CHECKLISTE TIERBEZOGEN** eingetragen

Klassifizierung

Anzahl Tiere mit apathischem Verhalten

Stichprobengröße Die gesamte Gruppe wird aufgenommen

Hinweise

Apathisches Verhalten muss am unbeeinflussten Tier erhoben werden und steht daher am Anfang der Erhebungen, bestenfalls bevor Käfige geöffnet werden oder die Stallfläche begrenzt wird. Jedes apathisch erscheinende Tier muss untersucht und beobachtet, gegebenenfalls separiert und behandelt oder notgetötet werden. Erwägen Sie, einen Tierarzt hinzuzuziehen.

SCORE 0 = Kaninchen in Gruppenhaltung, kein Tier wirkt apathisch
Foto: © Tanja Kutzer

SCORE 0 oder 1 = Möglicherweise apathisches Kaninchen mit halbgeschlossenen Augen
Foto: © Antje Feldmann

SCORE 0 = soziales Ruhen Foto: © Antje Feldmann

SCORE 0 = Entspanntes Kontaktliegen unter dem Witterungsschutz Foto: © Tanja Kutzer

SCORE 0 = Ruhen ohne Schmerzanzeichen. Bei Unsicherheit in der Wahrnehmung sollte das Tier überprüft werden Foto: © Antje Feldmann

SCORE 0 = aufmerksames Weiden
Foto: © Tanja Kutzer

TIERWOHL

Apathie

GRÜN	Kein Tier zeigt apathisches Verhalten
ROT	Mindestens ein Tier verhält sich apathisch, es wurden keine Maßnahmen ergriffen

4.3.2 Kümmerer (nur Jung- und Masttiere)

Was wird erfasst?

Erfasst werden im Wachstum deutlich unterentwickelte Jung- und Masttiere.

Erfassungsgrund und Methodik

Als Kümmerer gelten Tiere, die im Vergleich zu gleichaltrigen Tieren deutlich im Wachstum zurückgeblieben sind und im allgemeinen Erscheinungsbild beeinträchtigt erscheinen. Jungtiere sind besonders empfänglich für Infektionserkrankungen und reagieren empfindlich auf energiereiches Futter. Risikofaktoren sind außerdem negative Haltungs- und Klimaeinflüsse, hohe Besatzdichten und eine späte oder unzureichende Gewöhnung an Menschen. In der Regel sterben kümmernde Kaninchenjunge während der Absetzperiode, sodass in den Aufzucht- und Mastgruppen unterentwickelte Tiere eher selten sind.
Der Bestand kann zu verschiedenen Zeitpunkten beobachtet werden. Bei der Eigenkontrolle sollte bei jedem Tierkontakt ein Augenmerk auf kümmernde Jungtiere gelegt werden. Die Kontrolle kann von außerhalb einer Bucht, des Stalls (z. B. im Futtergang) oder vor dem Weidezaun stattfinden. Die gesamte Gruppe bzw. das gesamte Areal, in dem sich die Gruppe befindet, muss optisch erfasst werden. In Gruppenhaltung darf die Bucht/der Stall betreten werden, wenn Platzangebot und Anzahl der Tiere es zulassen.
Vor der Erhebung muss erfragt werden, in welcher Altersgruppe sich die Tiere in der Gruppe befinden und welche Altersunterschiede sie aufweisen, damit Größenunterschiede nicht missinterpretiert werden.

KÜMMERER werden in die **CHECKLISTE AUFZUCHT+MAST** eingetragen

Klassifizierung

SCORE 0 = keine Auffälligkeit | SCORE 1 = kümmerndes Jungtier, es wirkt im Vergleich zu Gleichaltrigen unterentwickelt

Stichprobengröße Die gesamte Gruppe wird aufgenommen

SCORE 1 = ein Jungtier (Bildmitte vorn) aus dem Wurf, weiße Angorakaninchen, ist im Wachstum zurückgeblieben, die Wolle macht einen weniger geschmeidigen Eindruck
Foto: © Antje Feldmann

4.3.3 **Körperkondition** (adulte Tiere)

Was wird erfasst?

Erfasst wird der Anteil stark abgemagerter Tiere.

Erfassungsgrund und Methodik

Stark abgemagerte Tiere sind nicht ausreichend ernährt und leiden an Hunger. Dieser Zustand kann Hinweise auf Erkrankungen liefern, infolge derer die Nahrungsaufnahme ungenügend ist. Als Ursache kommen auch Parasitenbefall (z. B. an Darmwänden parasitierende Würmer, die die Futterverwertung vermindern), Zahnprobleme (zu lange Zähne aufgrund ungenügender Abnutzung, Zahnausfall bei alten Tieren, entzündete oder deformierte Zähne) oder eine ungenügende Futterversorgung in Frage.
Mit etwas Übung kann bei kurz- und normalhaarigen sowie frisch geschorenen Langhaarkaninchen aus der Distanz die Form der Hinterpartie betrachtet und daraus der Rückschluss auf den Ernährungszustand des Tieres gezogen werden. Ist die Hinterpartie nicht rundlich, sondern eingefallen, ist das Kaninchen zu dünn. Leichter kann die Körperkondition an Rippen und Wirbelsäule ertastet werden. Treten diese spitz hervor, ist das Tier unterkonditioniert.

KÖRPERKONDITION wird in die **CHECKLISTE TIERBEZOGEN** eingetragen

Klassifizierung

SCORE **0** = **normale Körperkondition**
Rippen, Wirbelsäule und Beckenknochen nicht prominent aber gut fühlbar,
Hinterteil rundlich,
leichte Bauchwölbung

SCORE **1** = **zu dünn**
Rippen, Wirbelsäule und Beckenknochen ohne Druck deutlich zu spüren oder treten spitz hervor,
Hinterteil flach bis eingefallen

Stichprobengröße Einzeltierweise Erhebung an bestimmter Anzahl Tiere des Bestands (s. S. 6).

Hinweise

Bei diesem Indikator sind Alter und Leistung der Tiere zu berücksichtigen. Säugende Häsinnen benötigen viel Energie für die Milchproduktion, besonders in den ersten Wochen der Säugeperiode, was dazu führen kann, dass solche Tiere trotz korrekter Fütterung zeitweise mehr Körperreserven abbauen und unterkonditioniert erscheinen. Je nach Produktionsrhythmus sollten diese Tiere spätestens im letzten Laktationsdrittel oder vor der Neubelegung wieder an Körpermasse zulegen.
In intensiver Haltung werden Zibben meist direkt oder binnen zwei Wochen post partum wieder belegt – die doppelte Belastung, einen Wurf zu säugen und zugleich einen anderen auszutragen, geht zulasten der Körperkondition und damit auch der Reproduktionsleistung.

Zu fette Tiere werden mit Score 0 gewertet. Übergewicht erschwert die Fellpflege, sodass überkonditionierte Tiere womöglich im Punkt Fellzustand auffällig sind.

4.3.4 Nasen- und Augenausfluss

Was wird erfasst?

Erfasst wird der Anteil der Tiere mit Nasenausfluss und/oder Augenausfluss.

Erfassungsgrund und Methodik

Nasen- und Augenausfluss können Anzeichen einer Atemwegserkrankung sein und erhöhen das Risiko für Pilzinfektionen der Haut. Atemwegserkrankungen können durch Kälte oder schlechtes Stallklima (feucht, zu trocken, zugig, schadgasbelastet), begünstigt werden. Verschiedene Erreger können ansteckenden Schnupfen und Lungenentzündung hervorrufen und schlimmstenfalls binnen weniger Tage zum Tod führen.
Risikofaktoren für Nasen- und Augenausfluss sind zudem Transportbelastungen, Zukauf aus verschiedenen Beständen sowie unzureichendes Hygienemanagement oder eine hohe Besatzdichte. Betrachtet werden die Nase sowie beide Augen. Bei einer Erhebung unter schlechten Lichtverhältnissen bietet sich eine Taschenlampe an (Tiere nicht blenden).

NASEN- UND AUGENAUSFLUSS wird in die CHECKLISTE **TIERBEZOGEN** eingetragen

Klassifizierung

NASEN- / AUGENAUSFLUSS

SCORE **0** = **kein Nasen- und/oder Augenausfluss**
Nase frei von Verklebungen,
wenig klar-wässriger Augenausfluss,
betroffene Fläche weniger als ein Drittel des Augendurchmessers

SCORE **1** = **Nasen- und/oder Augenausfluss**
verschmutzte Nase oder Nasenausfluss, wässrig oder weiß bis gelblich;
Augenausfluss an einem oder bei den Augen, wässrig oder dickflüssig, klar bis weißlich,
Auge verkrustet oder zugeschwollen / Bindehautentzündung

SCORE 0 = Zuchthäsin mit unauffälligem Auge
Foto: © Antje Feldmann

SCORE 1 = Kaninchen mit klarem Augenausfluss
Foto: © Christel Simantke

Stichprobengröße
Bei adulten Tieren wird einzeltierweise bei einer bestimmten Anzahl Tiere der Gruppe bzw. des Bestands (Stichprobe) erhoben. In Jungtier- oder Mastgruppen wird gruppenweise erhoben.

Hinweise
Hat ein Kaninchen Schnupfen, sind meist auch die Nasennebenhöhlen betroffen. Hier sind die Erreger geschützt, sodass Antibiotika meist nur eine Teilverbesserung herbeiführen können. Vorbeugend sollte deswegen auf ein gutes Stallklima geachtet werden und der gesamte Bestand gegen Pasteurella geimpft sein.

TIERWOHL		Nasen- /Augenausfluss
GRÜN	< 2%	der Tiere haben Nasen- oder Augenausfluss
GELB	2-4%	der Tiere haben Nasen- oder Augenausfluss
ROT	> 4%	der Tiere haben Nasen- oder Augenausfluss

Quellen Dalmau et al. (2020)

4.3.5 Fellzustand (adulte Tiere)

Was wird erfasst?
Erfasst wird der Anteil Tiere mit kahlen Hautstellen, ekzemartigen Hautveränderungen sowie überlange filzige Wolle an Angorakaninchen.

Erfassungsgrund und Methodik
Ein gepflegtes Fell stellt einen guten Witterungsschutz für Kaninchen dar, von dem Regen abläuft und Kälte effektiv abgehalten wird. Gesunde Kaninchen in passender Haltungsumgebung verbringen viel Zeit mit der Fellpflege. In Gruppenhaltung werden durch soziales Putzen alle Stellen erreicht, in Einzelhaltung kommen leichte Verschmutzungen entlang der unteren Wirbelsäule vor.
Struppiges, lückiges oder verschmutztes Fell und Hautveränderungen können durch eine Vielzahl an Faktoren bedingt sein. Neben verschiedenen Ektoparasiten, Räude und Erkrankungen kommt auch die gegebenenfalls fütterungsbedingte Verhaltensstörung Fellfressen infrage. Letztere tritt bei zu geringem Rohfaseranteil in der Futterration auf und führt zu weiteren Verdauungsstörungen. Das Fell des Kaninchens wird entlang des Rückens und an beiden Seiten auf seinen Zustand hin betrachtet.

FELLZUSTAND wird in die **CHECKLISTE TIERBEZOGEN** eingetragen

FORTSETZUNG **Fellzustand**

Klassifizierung

SCORE **0 = guter Fellzustand**
intaktes, sauberes Fellkleid, keine oder wenig verklumpte Haare oder Filz

SCORE **1 = Haarausfall und kahle Stellen**
verschiedene Möglichkeiten von Haarausfall und kahlen Stellen mit / ohne Anzeichen von Ektoparasiten (Krusten oder deutlicher Juckreiz), struppiges oder verschmutztes Fell, verfilzte Partien, Filzplatten

Stichprobengröße Einzeltierweise Erhebung an bestimmter Anzahl Tiere des Bestands (s. S. 6)

Hinweise

Häsinnen, die sich für den Nestbau Fell ausrupfen, dürfen kahle Stellen an Wamme und Bauch haben. Farbfehler oder helle Stellen, die in der Rassekaninchenzucht auf Tierausstellungen Punktabzug geben, bleiben hier unberücksichtigt.

TIERWOHL — Fellzustand

GRÜN	**0%**	der Tiere weisen einen schlechten Fellzustand auf
GELB	**0,1-13%**	der Tiere weisen einen schlechten Fellzustand auf
ROT	**> 13%**	der Tiere weisen einen schlechten Fellzustand auf

SCORE 0 = Kaninchen mit gutem Fellzustand
Foto: © Antje Feldmann

SCORE **1** = Fell an Ohren und im Kopfbereich verklebt
Foto: © Katrin Dorkewitz

4.3.6 Hautverletzungen und Schwellungen

Was wird erfasst?

Erfasst wird der Anteil Tiere mit Hauteinrissen, Wunden, Krusten und Schwellungen

Erfassungsgrund und Methodik

Verletzungen am Tier können durch falsch eingebaute bzw. eingestellte Haltungstechnik = Technopathien, durch extremes Kratzen oder soziale Auseinandersetzungen entstehen. Bei fortschreitender Einwirkung entstehen offene Wunden, die schmerzhaft sind und zudem eine Eintrittspforte für Erreger darstellen, sodass Infektionen die Folge sind. Schwellungen können durch stumpfe Einwirkung, z. B. Zusammenstoß mit der Haltungseinrichtung bei Fluchtverhalten oder infektiöse Erkrankungen entstehen. Verletzungen durch andere Kaninchen entstehen vor allem bei Rangordnungs- oder Territorialkämpfen während der Gruppenzusammenführung, bei Nestverteidigung der Häsinnen oder aus Konkurrenz unter Rammlern.

Das Tier wird von allen Seiten betrachtet. Bei schlechten Lichtverhältnissen empfiehlt sich eine Taschenlampe, sofern die Tiere sich davor nicht erschrecken. Es werden alle verkrusteten oder blutenden Wunden und Schwellungen erfasst.
Der ganze Körper, insbesondere Kopf, Nacken und Genitalregion, wird in die Beurteilung einbezogen. Bei den Ohren werden sowohl alte als auch frische ohrmarkenbedingte Verletzungen aufgenommen.

HAUTVERLETZUNGEN + SCHWELLUNGEN werden in die CHECKLISTE **TIERBEZOGEN** eingetragen

Klassifizierung

SCORE **0** = Keine Verletzungen oder Schwellungen erkennbar
SCORE **1** = Wunde, Kruste und /oder Schwellung sind erkennbar

Körperregionen

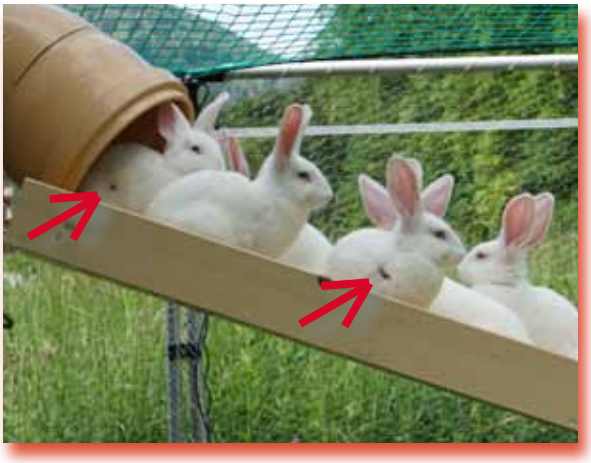
K&**H** = Kopf und Nacken, **R** = Rumpf, **O** = Ohr, **G** = Genitalregion, **Z** = Zehen

Stichprobengröße

Bei adulten Tieren wird der Indikator einzeltierweise bei einer bestimmten Anzahl Tiere der Gruppe bzw. des Bestands (Stichprobe) erhoben.
In Jungtier- oder Mastgruppen wird gruppenweise erhoben, so gut das möglich ist.

Hinweise

Eitriger Scheidenausfluss bei der Häsin ist Symptom einer Gebärmutterentzündung.
In großen Jungtiergruppen oder wenn die Tiere scheu sind, kann der Anogenitalbereich am frei beweglichen Tier nicht ausreichend optisch erfasst werden. Ersatzweise wird der Stallbereich auf zu weichen Kot abgesucht. Bei der Beurteilung von herumliegendem Kot wird Blinddarmkot nicht gewertet.



SCORE 1 = Hautverletzung bei zwei Tieren. Weisen mehrere Tiere Verletzungen der gleichen Körperregion auf, sollte die Haltungseinrichtung überprüft werden Foto: © Tanja Kutzer

SSCORE 1 = unauffällige, tiefe Hautverletzung an der Flanke infolge Neugruppierung Foto: © Antje Feldmann

SCORE 1 = starke Schorfbildung an Nase, Augenlid und Ohr

SCORE 0 = verheilte Verletzung am Ohr Fotos: © Tanja Kutzer

TIERWOHL

Hautverletzungen | Schwellungen

GRÜN	**MAST < 0%**	Tiere mit Wunden, Krusten /Schwellungen	**ZUCHT 0%**
GELB	**MAST 0,1-1%**	Tiere mit Wunden, Krusten /Schwellungen	**ZUCHT 0,1-4%**
ROT	**MAST > 1%**	Tiere mit Wunden, Krusten /Schwellungen	**ZUCHT > 4%**

Quellen Botelho et al. (2020), Dalmau et al. (2020)

4.3.7 Pododermatitis (adulte Tiere)

Was wird erfasst?

Erfasst wird der Anteil der Tiere mit wunden Läufen.

Erfassungsgrund und Methodik

In allen Haltungsformen können Entzündungen und Blutungen an den Fußsohlen auftreten. Im beginnenden Stadium entstehen kahle Stellen an den behaarten Sohlen. Durch Aufweichen oder Verletzung der Haut treten Krankheitserreger ein, die Stelle entzündet sich und es kommt zu einer tiefen Gewebeschädigung. Risikofaktoren sind ungeeignete Gitterböden, feuchte Einstreu und unzureichende Versorgung mit Vitamin A und Protein.
Das Wohlbefinden der betroffenen Tiere ist beeinträchtigt, in schwereren Fällen leiden die Tiere unter starken Schmerzen, das zeigen sie durch Verlagerung des Körperschwerpunkts auf die Vorderbeine beim Sitzen und das Aufstellen der Hinterläufe. Wenn alle Pfoten betroffen sind laufen sie nur auf den Zehen. Bei der Erhebung wird das Tier auf einem Tisch oder Fläche auf den Rücken gedreht und die Sohlen aller Pfoten werden betrachtet.

PODODERMATITIS wird in die **CHECKLISTE TIERBEZOGEN** eingetragen

Klassifizierung

SCORE **0 = guter Zustand** Pfoten vollständig behaart oder beginnender Haarverlust ohne Veränderung der darunter liegenden Haut

SCORE **1 = Haarlose Stelle mit Hautveränderung, Blutige Wunden, Entzündung**

Stichprobengröße Einzeltierweise Erhebung an bestimmter Anzahl Tiere des Bestands (s. S. 6)

SCORE 0 = kleine, durch Haare verdeckte kahle Stelle ohne Hautläsion oder Entzündung an rechter Ferse

SCORE 0 = beginnende Pododermatitis, die Haut ist intakt und unverändert

Fotos: © Christel Simantke

TIERWOHL **Pododermatitis**

GRÜN	< 5%	der Tiere haben Pododermatitis
GELB	5-8%	der Tiere haben Pododermatitis
ROT	> 8%	der Tiere haben Pododermatitis

Quellen Botelho et al. (2020), Dalmau et al. (2020)

4.3.8 Verschmutzung der Anogenitalregion

Was wird erfasst?

Erfasst wird der Anteil Tiere, die im After- bzw. Genitalbereich verschmutzt sind.

Erfassungsgrund und Methodik

Gesunde Kaninchen haben einen trockenen, geformten Kot, der keine Verschmutzungsspuren am Tier hinterlässt. Im Rahmen der normalen Fellpflege wird der Afterbereich sauber gehalten. Verschmutzungen im Afterbereich sind meist durchfallbedingt und deuten auf Endoparasitenbefall (Kokzidiose), einen raschen Futterwechsel oder Infektionskrankheiten (z.B. Rota-Viren, Tyzzersche Krankheit) hin. Besonders anfällig sind Jungtiere beim Absetzen. Junge Kaninchen verlieren bei starkem Durchfall schnell an Körperkondition. Feuchtes, stark kotverschmutztes Fell ist ein Risikofaktor für den Befall mit Fliegenmaden, die durch die Haut des Tieres dringen, womit starker Juckreiz und vermutlich auch Schmerzen einhergehen. Die Fliegenmaden parasitieren im betroffenen Tier und können zum Tod führen. Eine weitere Ursache können Knochenfrakturen sein. Möglicherweise sind von Kotverschmutzung betroffene Tiere daher auch im Bewegungsverhalten auffällig. In der Einzeltierbeurteilung wird das Kaninchen auf einem Tisch oder einer zur Verfügung stehenden Fläche auf den Rücken gedreht und die Erhebungsperson erfasst visuell die Region rund um den After, am Schwanzansatz und am hinteren Keulenbereich auf kotbedingte Verschmutzung. Bei der Gruppenerhebung von Jung- und Masttieren werden die Tiere sowie der herumliegende Kot betrachtet. Falls eine Erfassung nicht möglich ist, wird das notiert.

SCORE 0 = Anogenitalbereich frei von Kotanhaftungen
Foto: © Christel Simantke

VERSCHMUTZUNG DER ANOGENITALREGION wird in die CHECKLISTE **TIERBEZOGEN** eingetragen.

Klassifizierung

SCORE **0 = nicht verschmutzt**
Der Bereich unterhalb und seitlich der Blume ist frei von Kot oder das Tier weist lediglich eine geringe Kotanhaftung rund um den After auf.

SCORE **1 = Verschmutzung des Anogenitalbereiches** – Das Tier ist unterhalb oder seitlich der Blume mit Kotresten bedeckt sowie rund um die Afterregion oder an den Hinterbeinen. Als Verschmutzung zählen frische und angetrocknete Kotanhaftungen.

Stichprobengröße

Bei adulten Tieren wird der Indikator einzeltierweise bei einer bestimmten Anzahl Tiere der Gruppe bzw. des Bestands (Stichprobe) erhoben. In Jungtier- oder Mastgruppen wird gruppenweise erhoben, so gut das möglich ist.

Hinweise

Eitriger Scheidenausfluss bei der Häsin ist Symptom einer Gebärmutterentzündung. In großen Jungtiergruppen oder wenn die Tiere scheu sind, kann der Anogenitalbereich am frei beweglichen Tier nicht ausreichend optisch erfasst werden. Ersatzweise wird der Stallbereich auf zu weichen Kot abgesucht. Bei der Beurteilung von herumliegendem Kot wird Blinddarmkot nicht gewertet.

TIERWOHL	Kotanhaftung im Anogenitalbereich
GRÜN	< 0 % Tiere zeigen Kotanhaftung im Anogenitalbereich
GELB	0,1-4 % Tiere zeigen Kotanhaftung im Anogenitalbereich
ROT	> 4 % Tiere zeigen Kotanhaftung im Anogenitalbereich

Quellen Dalmau et al. (2020)

4.3.9 Bewegungsstörungen

Was wird erfasst?

Erfasst wird der Anteil von Tieren, deren Fortbewegung gestört ist.

Erfassungsgrund und Methodik

Die häufigsten Ursachen für eingeschränktes Bewegungsverhalten in der wirtschaftlichen Kaninchenhaltung sind Infektionen und Knochenbrüche.

Die infektiös bedingte Kopfschiefhaltung tritt bei schweren Atemwegserkrankungen (siehe Augen- und Nasenausfluss) und der durch Mäusefäkalien im Futter eingeschleppten Enzephalitozoonose auf. Durch Nervenschädigung und Befall des Gleichgewichtsorgans entsteht der Schiefhals, die Tiere können sich nicht geradeaus bewegen. Dadurch ist der Zugang zu Futter und Wasser erschwert und das Sozialverhalten gestört.

Knochenbrüche können an Beinen, Becken oder Wirbelsäule auftreten. Risikofaktor hierfür ist bei adulten Tieren insbesondere grober Umgang. Junge Kaninchen ziehen sich oft Zerrungen und Knochenbrüche beim Verhaken in Gittern (Heuraufe, Haltung auf zu grobmaschigem Drahtgeflecht) und den anschließenden Befreiungsversuchen zuziehen.

FORTSETZUNG **Bewegungsstörungen**

Bei Knochenbrüchen belasten Tiere einzelne Beine oder die Hinterhand nicht oder zeigen eine teilweise oder vollständige Lähmung. Die Mobilität und somit das Körperpflegeverhalten wie auch der Zugang zur Futter- und Wasseraufnahme oder anderen Ressourcen sind eingeschränkt, was zu Abmagerung und Verschmutzung führen kann. In der Haltung von Zuchtkaninchen wird angenommen, dass es durch längere Haltung bei unzureichendem Platzangebot zu Knochenverformungen infolge mangelnder Bewegung kommt und die Tiere lahmgehen.
Je nach betrieblicher Situation erfolgt die Lahmheitsbeurteilung merkmalsweise oder am Einzeltier. Bei der merkmalsweisen Erhebung sollten die Tiere in einer Aktivitätsphase beobachtet oder zur Aktivität angeregt werden. Dabei sollte darauf geachtet werden, dass die Gruppe nicht aufgescheucht wird, um Stress zu vermeiden. Am sich bewegenden Tier wird die Be- bzw. Entlastung der Gliedmaßen betrachtet. Auch auffälliges Kopfschiefhalten wird gewertet. In der Boxenhaltung muss das Tier ggf. auf den Boden gesetzt werden, um das Bewegungsverhalten zu erkennen.

BEWEGUNGSSTÖRUNGEN werden in die **CHECKLISTE TIERBEZOGEN** eingetragen

Klassifizierung

SCORE **0 = normales Bewegungsverhalten**
Hoppelsprünge, bei Erkundung Vierfüßlergang und Aufrichten.

SCORE **1 = auffälliges Bewegungsverhalten**
verkürzte Sprunglänge, Schonhaltung, Gliedmaße wird leicht oder nicht aufgesetzt, Tier ist außerstande, dauerhaft zu laufen Kopfschiefhaltung, eingeschränkte Manövrierfähigkeit, Lähmung der Hinterhand

SCORE **0** = Kaninchen, im gestreckten Hoppelsprung
Foto: © Tanja Kutzer

Stichprobengröße Bei adulten Tieren wird das Bewegungsverhalten einzeltierweise bei einer bestimmten Anzahl Tiere der Gruppe bzw. des Bestands (Stichprobe) erhoben. In Jungtier- oder Mastgruppen wird gruppenweise erhoben.

GRÜN	Anteil Masttiere mit Bewegungsstörungen			ROT
	< 0%	0,1-1%	> 1%	
GRÜN	Anteil Zuchttiere mit Bewegungsstörungen			ROT
	< 0%	0,1-4%	> 4%	

Quellen Botelho et al. (2020), Dalmau et al. (2020)

4.3.10 Zustand Schneidezähne (adulte Tiere)

Was wird erfasst?

Erfasst wird der Anteil von Tieren mit zu langen Zähnen oder Zahnfehlstellungen.

Erfassungsgrund und Methodik

Kaninchen haben zwei Paar Schneidezähne, dabei greifen die Schneidezähne des Unterkiefers in die Oberen. Die Schneidezähne von Kaninchen wachsen ständig nach, sodass sie bei unzureichender Abnutzung schnell zu lang zu werden drohen. Zu lange Schneidezähne behindern oder verunmöglichen die Nahrungsaufnahme und führen zu Verletzungen der Lippen, Zunge und Wangen. Es kann zu einer Entzündung an der Zahnwurzel mit Kieferverdickung und Abszessen kommen.

Ein Kaninchen mit Zahnanomalie kann auch eine auffällige Körperkondition zeigen. Trotz ausreichendem Nagematerial kann genetisch bedingtes übermäßiges oder ungleichmäßiges Zahnwachstum auftreten, was regelmäßiges Kürzen erforderlich macht. Daher sollte der Zahnzustand bei der Wahl der Zuchttiere berücksichtigt werden.

Für die Erhebung wird das Maul durch sanften Druck beidseitig zwischen Ober- und Unterkiefer geöffnet. Anomalien der Zähne sowie Verletzungen im Bereich des Mauls werden notiert.

SCORE 0 = Gleichmäßig geformte Schneidezähne in passender Länge
Foto: © Christel Simantke

ZUSTAND SCHNEIDEZÄHNE wird in CHECKLISTE **TIERBEZOGEN** eingetragen

Klassifizierung

SCORE **0** = Schneidezähne sind gleichmäßig und bei geschlossenem Maul nicht sichtbar

SCORE **1** = Schneidezähne sind ungleichmäßig, zu lang oder sie verletzen umliegende Partien

4.3.11 Zustand Ohrgrund (adulte Widderkaninchen)

Was wird erfasst?

Bei Kaninchen mit hängenden Ohren werden Rötungen, Schwellungen und weitere Entzündungsanzeichen am Ohrgrund erfasst.

Erfassungsgrund und Methodik

Für Widderkaninchen wird immer wieder der Vorwurf einer Qualzucht in den Raum gestellt. Als ein Argument wird angeführt, dass Sekret aus dem Gehörgang nicht abtransportiert werde, zu Verstopfungen führe und Ohrenentzündungen auslöse. Ohrenentzündungen sind schmerzhaft und können auf das Gleichgewichtsorgan übergreifen, wodurch betroffene Tiere in ihren Bewegungen eingeschränkt werden. Zur Erhebung werden die Ohren einzeln angehoben und der Anfang des Gehörgangs betrachtet. Bei schlechten Lichtbedingungen wird eine Taschenlampe verwendet.

ZUSTAND OHRGRUND wird in die **CHECKLISTE TIERBEZOGEN** eingetragen

Klassifizierung

SCORE **0** = Ohrgrund unauffällig	SCORE **1** = Ohrgrund gerötet, geschwollen oder mit Sekretablagerungen

Stichprobengröße

Einzeltierweise Erhebung bei einer bestimmten Anzahl Tiere des Bestands (siehe S. 6).

Hinweise

Ohrräude, Hautpilze und Ähnliches werden bei den Indikatoren **HAUTVERLETZUNGEN** oder **AUFFÄLLIGKEITEN** notiert.

SCORE 0 = Ohrgrund frei von Ablagerungen, nicht gerötet oder geschwollen Foto: © Gesa Herrmann-Utz

4.3.12 Auffälligkeiten

Was wird erfasst?

Erfasst werden Stereotypien und Besonderheiten, die in den vorherigen Indikatoren unberücksichtigt geblieben sind.

Erfassungsgrund und Methodik

Stereotypien sind Verhaltensauffälligkeiten, die auf eine nicht artgerechte Haltungsumwelt oder unpassendes Management zurückzuführen sind. Folgende Stereotypien kommen bei Kaninchen vor:

- Schnelles Kreislaufen mit oder ohne Tritte an die Wand, Überschläge
- Weben = Kopfbewegung von einer Seite zur anderen, gegebenenfalls Gewichtsverlagerung im ganzen Körper
- wiederholtes Schieben der Nase zwischen Gitterstäbe
- wiederholtes Beißen, Kauen oder Lecken an Gitter, Wand, Boden
- Kopfstöße gegen die Haltungseinrichtung
- Scharren in einer Ecke, an Wänden oder am Futterautomat

Diese aufgelisteten Verhaltensanomalien können neben der Symptomatik für schlechtes Wohlergehen auch gesundheitliche Probleme zur Folge haben. Mögliche Ursachen müssen ergründet und behoben werden.
Neben den Verhaltensanomalien werden bei diesem Indikator auch weitere Auffälligkeiten eingetragen, zum Beispiel überlange Krallen, getrübte Augen, eine auffällige Atemfrequenz oder, bei säugenden Häsinnen, verletzte oder lebend aufgefressene Jungtiere.
Die beobachtete Auffälligkeit wird notiert. Bei den nachfolgend beurteilten Tieren ist zu prüfen, ob diese dieselbe Auffälligkeit zeigen.

AUFFÄLLIGKEITEN werden in die **CHECKLISTE TIERBEZOGEN** eingetragen

Klassifizierung

Wenn während des **GEH TIERWOHL-CHECKS** Auffälligkeiten bemerkt werden, werden diese notiert

Stichprobengröße Gesamter Bestand

Hinweise

Einmal erlernte Verhaltensanomalien werden möglicherweise auch nach einem Wechsel in eine geeignetere Umgebung nicht abgelegt.

Marderkaninchen

5 Literaturverzeichnis

AG Tierwohl (2024): Leitfaden zur Tierwohlkontrolle 2025, AG Tierwohl der Bioverbände Bioland, Naturland, Biokreis, Gäa und Ecoland.
Johannes Winkelmann (2006): Kaninchenkrankheiten; ISBN 978-3-8001-4230-9
Hawkins P., Hubrecht R., Buckwell A., Cubitt S., Howard B., Jackson A., Poirier G.M. (2008): Refining rabbit care. A resource for those working with rabbits in research; Royal Society for the Prevention of Cruelty to Animals, Horsham, UK**R.**
Cardinali R., Dal Bosco A., Bonanno A., Di Grigoli A., Rebollar P.G., Lorenzo P.L., Castellini C. (2008): Connection between body condition score, chemical characteristics of body and reproductive traits of rabbit does. , 116(1-3), 0–215. doi:10.1016/j.livsci.2007.10.004
Mergili S., Sthamer D. (2010): Bio-Kaninchenhaltung in Deutschland - derzeitige Situation und Stand des Wissens; Stiftung Ökologie und Landbau, Bad Dürkheim
De Jong I., Reuvekamp B., Rommers J. (2011): A welfare assessment protocol for commercially housed rabbits; Wageningen UR Livestock Research
Botelho N., Vieira-Pinto M., Batchelli P., Pallisera J., Dalmau A. (2020): Testing an Animal Welfare Assessment Protocol for Growing-Rabbits Reared for Meat Production Based on the Welfare Quality Approach; doi:10.3390/ani10081415
Dalmau A., Moles X., Pallisera J. (2020): Animal Welfare Assessment Protocol for Does, Bucks, and Kit Rabbits Reared for Production. Front. Vet. Sci. 7:445. doi: 10.3389/fvets.2020.00445

Internetquellen

Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 22. August 2006 (BGBl. I S. 2043), die zuletzt durch Artikel 1a der Verordnung vom 29. Januar 2021 (BGBl. I S. 146) geändert worden ist, abrufbar unter **https://www.gesetze-im-internet.de/tierschnutztv/**

EFSA Panel on Animal Health and Welfare (AHAW) 2019, Health and welfare of rabbits farmed in different production systems, doi: 10.2903/j.efsa.2020.5944
https://www.bfh.ch/de/forschung/forschungsprojekte/2023-092-970-523/

Marderkaninchen im Tierwohlgehege während einer mehrtägigen Ausstellung Foto: © Antje Feldmann

GEH TIERWOHL-CHECK

für bäuerliche Gemischtbetriebe

Der GEH Tierwohl-Check für bäuerliche Gemischtbetriebe
ist eine Hilfe zur Erfassung und Verbesserung des Tierwohls
in der eigenbetrieblichen Erhebung und durch externe Fachpersonen.

Folgende LEITFÄDEN sind erhältlich:

- Einführung
- Rind
- Schaf
- Ziege
- Schwein Sauen+Saugferkel
- Schwein Aufzucht+Mast
- Pferd
- Wassergeflügel
- Hühnervögel
- Kaninchen

Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. (GEH)
Walburger Str. 2, 37213 Witzenhausen, Telefon: 05542-1864
Internet: www.g-e-h.de
Mail: info@g-e-h.de